



## Wir kämpfen für den Schutz des Klimas. Leistungs- und Jahresbericht 2019

WWF Appenzell, WWF Thurgau, WWF St.Gallen und WWF-Regiobüro

## 2019: Ein Blick zurück

Liebe Mitglieder  
Geschätzte Leserinnen und Leser

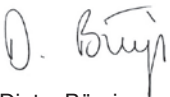
Das Jahr **2019** war geprägt von zahlreichen Klimademos, dem Frauenstreik und den nationalen Wahlen. **100'000** Menschen – Frauen und Männer, junge und alte aus allen Teilen der Schweiz – versammelten sich Ende September in Bern, um wirksame Massnahmen für den Klimaschutz zu fordern. Es war eine kraftvolle, friedliche Demonstration, die erahnen liess, wie die nationalen Wahlen ausgehen würden. **21 Prozent** der Wählenden haben sich bei den Nationalratswahlen für die Parteien mit dem «Grün» im Namen entschieden. Ob die neuen Kräfteverhältnisse für umweltfreundliche Lösungen sorgen, wird sich jedoch erst zeigen müssen.

**50'000** Unterschriften waren zu sammeln, weil die Revision des Jagdgesetzes völlig missraten ist. Der WWF und andere Naturschutzorganisationen haben das Referendum ergriffen, um zu verhindern, dass Wolf, Biber, Luchs oder Graureiher einfacher abgeschossen werden können. **30 Prozent** aller Tier- und Pflanzenarten in der Schweiz sind gefährdet. Es braucht den Einsatz von uns allen, um den Rückgang der biologischen Vielfalt zu stoppen. **370** Freiwillige engagierten sich in den letzten Monaten bei Natureinsätzen, WWF-Läufen, Exkursionen und an Ständen für unsere Ziele und leisteten **8400** Stunden zugunsten der Natur. Ihnen allen sagen wir herzlichen Dank!

**2020** sind grosse Herausforderungen zu bewältigen: Es gilt, die Abstimmungen über die Trinkwasser- und Pestizidinitiativen sowie das Jagdgesetz zu gewinnen. Bei der Ausweitung des Rheins wird es ums Ganze gehen. Und im Siedlungsgebiet möchten wir die Biodiversität weiter fördern.

Damit das gelingt, brauchen wir Ihre Stimme und Ihre Unterstützung.


Vielen Dank!



Dieter Bürgi  
Co-Präsident WWF Appenzell



Franziska Cavelti  
Co-Präsidentin WWF St.Gallen



Gabriele Aebli  
Präsidentin WWF Thurgau



© Claudia Melotti

Gemeinsam mit der Stiftung Vogelschutzgebiete hat der WWF die Renaturierung der beiden Hafenzweiher in Gais AR angestossen und mitfinanziert.

## Zusammenarbeit macht stark

**Das gemeinsame Ziel der Ostschweizer WWF-Sektionen ist es, die Biodiversität zu fördern und der Naturzerstörung Einhalt zu gebieten. Ausserdem machen wir uns für eine nachhaltige Zukunft stark.**

Mit anderen Worten: Wir engagieren uns für eine Zukunft, in der Mensch und Natur im Einklang leben. Dieses Ziel kann der WWF nicht allein erreichen. Darum setzen wir auf Partnerschaften aus Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Nur mit vereinten Kräften können wir den grossen Herausforderungen begegnen.

Wie kann das funktionieren? Gemeinsam mit dem Bauernverband und Pro Natura haben wir eine Heckenmeisterschaft durchgeführt, mit Landwirten Alpweiden gepflegt, Wiesenböschungen aufgewertet sowie Hecken und

Obstbäume gepflanzt. Mit der Revierjagd St.Gallen wurden Unterschriften für ein Stacheldrahtverbot gesammelt. Unterstützt durch Firmenteam und Asylsuchenden haben wir dutzende Natureinsätze durchgeführt, mit Forstverwaltungen Aufwertungen für das Auerwild gemacht und Bepflanzungen von Bachläufen vorgenommen. Zudem haben wir zusammen mit Parteien und Umweltverbänden für die Thurgauer Biodiversitäts-Initiative und das Referendum gegen das Jagdgesetz Unterschriften gesammelt.

### Das haben wir uns für 2020 vorgenommen

Wir werden wieder mit Firmen Aufwertungsprojekte realisieren. Dies bietet für Firmenteam spannende Umwelteinsätze in Gebieten mit besonders grosser Tier- und Pflanzenvielfalt:

[www.wwf.ch/firmen](http://www.wwf.ch/firmen)



© Richard Schenker

Eine breite Allianz unterstützt die Thurgauer Biodiversitäts-Initiative.

## 5'246 Unterschriften für mehr Biodiversität

**Die Volksinitiative «Biodiversität Thurgau» ist eingereicht! Die vom WWF mitgetragene Initiative kommt in der Bevölkerung sehr gut an.**

In Gesprächen beim Unterschriftensammeln waren die Angesprochenen der Meinung, dass der Kanton Thurgau im Bereich der Biodiversität aktiver sein müsste. Viele Thurgauerinnen und Thurgauer sind besorgt, dass die Biodiversität stark zurückgeht, die Insekten um 75 Prozent abgenommen haben und 95 Prozent der Trockenwiesen verloren gegangen sind.

Der Handlungsbedarf ist gross: Schulhausareale sollen nicht nur aus Rasenflächen bestehen, in Privatgärten müssen mehr einheimische Blumen blühen und Schottergärten sollen aus

Siedlungen verschwinden. Auch grosse Schutzgebiete, wie etwa der Bommer Weiher oder das Hudelmoos, brauchen einen besseren Schutz. Darum verlangt die Initiative die Verankerung der Biodiversität im Gesetz, eine kantonale Biodiversitätsstrategie und jährlich 4 bis 5 Millionen Franken für deren Umsetzung. Die Chancen stehen gut, dass der Kanton die Forderungen der Initiative aufnimmt. Wir werden dafür kämpfen.

### Das haben wir uns für 2020 vorgenommen

Mit dem Projekt «Biodiversität macht Schule» zeichnet der WWF gemeinsam mit Partnern Ostschweizer und Liechtensteiner Schulen für ihre Leistung zugunsten des Naturschutzes aus:

[www.wwfost.ch/biodiversitaetmachtschule](http://www.wwfost.ch/biodiversitaetmachtschule)



© GSI Architekten und Daan Beugels

Das wäre auf der heutigen Industriebrache möglich.

## Bis 2030 Städte kühlen und beleben

**Ende 2020 wird der WWF mit seinen Partnern eine visionäre Grünstrategie für die Stadt St.Gallen präsentieren.**

In allen Städten wird es jedes Jahr heisser. Die Klimaerwärmung zeigt ihre Wirkung. Da bis 2050 rund zwei Drittel der Weltbevölkerung in Städten leben wird, brauchen wir Gegenmassnahmen. Grünstrukturen sind die besten «Klimaanlagen» und sie fördern zudem die Biodiversität. Deshalb haben WWF, Pro Natura und Heimatschutz mit der Arbeit an einer visionären Grünstrategie für die Stadt St.Gallen begonnen. Ziel ist ein grünes Band, das sich durch die ganze Stadt zieht.

Grüne Fassaden, Dächer und Strassenzüge sind von grossem Wert. Wussten Sie,

- dass Heilungsprozesse von Spitalpatienten mit Ausblick auf Grünstrukturen rascher verlaufen, als wenn der Blick nur über Betonwüsten schweifen kann?
- dass auf begrüntem Flachdächern seltene Käferarten und sogar Orchideen zu finden sind?
- dass die Lebensdauer eines begrüntem Flachdaches doppelt so lange ist wie die eines Flachdaches ohne Begrünung?

### Das haben wir uns für 2020 vorgenommen

Nach dem grossen Erfolg von 2019 führt der WWF St. Gallen gemeinsam mit Partnern eine zweite Heckenmeisterschaft im Kanton durch:

[www.wfost.ch/heckenmeisterschaft](http://www.wfost.ch/heckenmeisterschaft)



© WWF

Robin Stacher, Sabine Göltenboth und Corinne Obrist

## Regiobüro: Drei neue Mitarbeitende

**Robin Stacher, Sabine Göltenboth und Corinne Obrist verstärken seit 2019 das Team des WWF-Regiobüros.**

Robin Stacher ist seit Anfang des Jahres neuer Geschäftsführer des WWF Thurgau. Er verbindet seine Umweltinteressen mit einer grossen Portion Lebenserfahrung. Während eines halbjährigen Einsatzes im Bergwaldprojekt begann er, seine Kenntnisse über ökologische Zusammenhänge, Lebensräume und den Umgang mit Ressourcen zu vertiefen. Es folgte ein Studium in Umweltingenieurwesen. Den Arboner zog es danach wieder in die Ostschweiz, zum WWF. Hier organisierte er die ausserschulische Umweltbildung, bis die Stelle der Geschäftsführung in diesem Jahr frei wurde.

Mit Sabine Göltenboth verstärkt eine ausgewiesene Fachfrau der Kommunikation das Team. Wertvolle Erfahrungen konnte sie als Kommunikationsberaterin bei einer grossen Agentur sammeln. Nun betreut sie beim WWF verschiedene Marketing- und Fundraising-Projekte.

Corinne Obrist unterstützte das Regiobüro während des Jahres als Praktikantin mit grossem Engagement. Sie betreute das Eventprogramm «NaturLive», organisierte diverse Veranstaltungen, half bei den Natureinsätzen mit und kümmerte sich um die Administration.

### Das haben wir uns für 2020 vorgenommen

Unsere Projekte können wir nur durch Beiträge von Kantonen, Stiftungen, Firmen und Privaten durchführen. Das ist immer eine grosse Herausforderung. Helfen Sie uns dabei?

[www.wwfost.ch/spenden](http://www.wwfost.ch/spenden)



© Fotostudio Bühler

Am ersten WWF-Clean-up setzte die Ostschweizer Freiwilligen-Crew ein Zeichen gegen verschmutzte Gewässer.

## 8'400 Stunden Freiwilligenarbeit

**Auch in diesem Jahr durften die Ostschweizer WWF-Sektionen auf die Hilfe von rund 370 Freiwilligen zählen. Sie setzten sich während ihrer Freizeit aktiv für die Natur ein und trugen so massgeblich zum Gelingen unzähliger Projekte bei.**

Freiwilliges Engagement ist integraler Bestandteil der WWF-Sektionen. Längst arbeiten Freiwillige nicht nur bei Natureinsätzen und im Vorstand mit, sondern unterstützen den WWF in den unterschiedlichsten Themenbereichen wie Bildung, Informatik, Administration, Finanzen, Kursbegleitung, Fotografie, Standaktionen, Unterschriftensammlungen, Marketing, Fach- und Rechtsberatung sowie Medien- und Lobbyarbeit. So konnten 2019 beispielsweise der erste WWF-Clean-up am Bodensee durchgeführt und an Standaktionen Hunderte von Unterschriften für das Jagdgesetzreferendum gesammelt werden.

Mit ihrem Einsatz leisten die Freiwilligen einen entscheidenden Beitrag für die Sichtbarkeit und Verankerung der WWF-Sektionen Appenzell, St.Gallen und Thurgau in der Region. Für dieses unermüdliche Engagement sind wir enorm dankbar. Die freiwillig geleisteten Arbeitsstunden weisen wir als Zeichen der Anerkennung in den Jahresrechnungen der Sektionen aus.

### **Das haben wir uns für 2020 vorgenommen**

Wir möchten unser Freiwilligenteam vergrössern. Wollen auch Sie sich für die Natur und den WWF engagieren, Ihr Fachwissen einbringen und mit Freude im Einsatz sein?

[www.wwfost.ch/aktivwerden](http://www.wwfost.ch/aktivwerden)



© Brüggli Medien

Mit einem lebensgrossen Eisbär hat der WWF im vergangenen Jahr 110 Schulklassen besucht.

## 10'560 Menschen für die Natur begeistert

**Durch 890 Frauen und Männer wurden unsere Natureinsätze erfolgreich. Über 3'950 begeisterte Kinder und 720 Erwachsene nahmen an unseren Naturerlebnissen, Kursen und WWF-Läufen teil. Über 5'000 Kinder lernten den Eisbären und die Klimaproblematik kennen.**

Eine neu gepflanzte Hecke hier, eine mit Wildblumen aufgewertete Wiesenböschung da, wertvolle Steinhaufen für Eidechsen oder Wiesel dort: Im Rahmen des Natureinsatzprogrammes «NaturAktiv» engagierten sich zahlreiche Freiwillige und Firmen gemeinsam mit Landwirten und Förstern bei 50 Aufwertungsprojekten zugunsten der Natur. Auch unser «NaturLive»-Programm erfreute sich grosser Beliebtheit: Exkursionen zu den Themen Wolf, Hirsch und Biber waren auf der Beliebtheitskala ganz oben.

In diesem Jahr kamen über 260 Schulklassen und damit mehr als 5'000 Kinder und Jugendliche in den Genuss eines Erlebnisbesuchs. Über 110 Besuche fanden zum Thema «Eisbär sucht Packeis: Gemeinsam für das Klima» statt. Die Schülerinnen und Schüler lernten den Eisbären und seinen Lebensraum kennen – spielerisch und mit vielseitigem Material zum Anfassen. Die Klassen erfuhren zudem, wie sie selbst zum Schutz des Klimas beitragen können.

### Das haben wir uns für 2020 vorgenommen

Im kommenden Jahr vergeben die Ostschweizer WWF-Sektionen den «Grünen Zweig», den Umweltpreis für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene:

[www.der-gruene-zweig.ch](http://www.der-gruene-zweig.ch)



© Ivo Thaler

Der neu gestaltete Berschnerbach ist ein Gewinn.

## 1'625 Sträucher und 103 Bäume gepflanzt

**Der WWF hat finanziell und mit Arbeitsleistung zur Aufwertung der Simmi bei Gams und des Berschnerbaches bei Walenstadt beigetragen.**

Die Simmi ist eines der seltenen Laichgewässer der Nase. Die Renaturierung ist für das Überleben dieser stark bedrohten Fischart unabdingbar. Der WWF hat deshalb mit rund 50'000 Franken einen Beitrag an die Planungskosten geleistet. An der Einweihung im Mai konnten mehrere Nasen beim Laichen beobachtet werden, was ein beachtlicher Erfolg ist.

Das Flussbett des Berschnerbaches, Widenbaches und Valugagrabens wurde verbreitert und besser strukturiert. Nun finden Seeforellen wieder attraktive Lebensräume und geeignete «Kinderstuben». Der WWF hat mitgeholfen,

die Ufer der drei Bäche aufzuwerten. Mit der Unterstützung von Freiwilligen, Asylsuchenden und Partnerorganisationen pflanzten wir in den vergangenen zwei Jahren 1'728 Sträucher und Bäume.

Dank der Intervention der Umweltverbände werden die Pufferstreifen entlang der Gewässer durch kantonale Amtsstellen kontrolliert. Überprüfungen zeigen, dass das Gülle- und Pestizidverbot noch immer nicht eingehalten wird. Weitere Kontrollen sind nötig. Der WWF wird sich auch in Zukunft damit befassen.

### **Das haben wir uns für 2020 vorgenommen**

Wir machen uns stark für eine naturnahe Gestaltung des Alpenrheins und der Thur. Das Minimum an Ökologie reicht nicht. Die beiden Flüsse brauchen ein breiteres Bett.  
[www.wwf.ch/gewaesser](http://www.wwf.ch/gewaesser)



© Oskar Trunz

Die Initianten bei der Stimmenübergabe vor der Staatskanzlei.

## 11'187 für Stopp-Tierleid-Initiative

**Die erforderliche Zahl von 6'000 Unterschriften für die kantonale Tierleid-Initiative wurde in nur fünf Monaten weit übertroffen. Ein Riesenerfolg für die Initiantinnen und Initianten und hoffentlich auch für unsere Wildtiere.**

Seit Jahrzehnten kennt man das Problem. Unsachgemäss erstellte «Zäune» fordern bei Wildtieren allein im Kanton St.Gallen jährlich hundertfach Tod und Leid. Hirsche, Rehe, Füchse, Eulen und weitere Wildtiere sind davon betroffen. Bis heute fühlt sich niemand dafür verantwortlich. Der WWF, Pro Natura und die Jägerschaft haben deshalb eine Initiative lanciert. Im Fokus stehen klare gesetzliche Regelungen. Konkrete Hilfe soll künftig bürokratische Diskussionen ersetzen.

Über 11'000 Unterschriften in nur wenigen Wochen! Die hohe Zahl der Unterschriften für die Initiative «Stopp dem Tierleid – gegen Zäune als Todesfallen für Wildtiere» werten wir als grossen Erfolg. Mit diesem überdeutlichen Auftrag aus der Bevölkerung ist es nun an der Politik, die Forderungen der Initiative rasch umzusetzen.

### Das haben wir uns für 2020 vorgenommen

Die Unterschriften für das Referendum gegen das Jagdgesetz sind gesammelt. Wir werden für ein NEIN an der Urne gegen dieses missratene Gesetz kämpfen.  
[www.wfost.ch/jagdgesetz](http://www.wfost.ch/jagdgesetz)



© Climatestrike Switzerland

Mehrere Zehntausend Menschen demonstrieren auf dem Bundesplatz in Bern.

## 100'000 Menschen für den Klimaschutz

**Das hat es noch nie gegeben. Im vergangenen Jahr haben sich in Bern mehrere Zehntausend Menschen zur Demonstration «Klima des Wandels» versammelt.**

Über 80 Organisationen, darunter auch der WWF, haben zur Kundgebung aufgerufen. Sie forderten eine konsequente und griffige Klimapolitik mit einem Ausstieg aus Kohle, Öl und Gas. Demonstriert wurde zudem für eine «Klimagerechtigkeit», die allen Menschen weltweit ein würdiges Leben garantieren soll. Um die Dringlichkeit des Klimaschutzes akustisch zu betonen, läuteten um 14.30 Uhr schweizweit die Glocken zahlreicher Kirchen. Wir freuen uns, dass die Klimajugend geschafft hat, was dem WWF in den vergangenen 40 Jahren nicht gelang. Schon in den 80er-Jahren warnte der

WWF vor der Klimaerwärmung und deren Folgen und stiess auf mehrheitlich taube Ohren.

Nochmals Grund zur Freude bescherten die Ergebnisse der Eidgenössischen Wahlen. Es ist Zeit, dass sich das Pendel in eine andere Richtung gewendet hat und Menschen gewählt wurden, die sich für Umweltthemen stark machen. Die Umweltorganisationen haben mit dem «Umweltrating» die Wahl der Wahl vereinfacht. Wir hoffen, dass nach der Wahl auch Taten folgen werden.

### Das haben wir uns für 2020 vorgenommen

Im Thurgau und in St. Gallen werden im Frühjahr der Kantons- und Regierungsrat neu gewählt. Die Umweltverbände stellen auch bei diesen Wahlen wieder eine Entscheidungshilfe zur Verfügung.

[www.umweltrating.ch](http://www.umweltrating.ch)

**Gemeinsam schützen wir die Umwelt und gestalten eine lebenswerte Zukunft für nachkommende Generationen.**

**Wir danken Ihnen, dass Sie uns dabei unterstützen!**

**WWF Appenzell**

PC 90-776238-5

IBAN CH83 0900 0000 9077 6238 5

**WWF St.Gallen**

PC 90-948-1

IBAN CH66 0900 0000 9000 0948 1

**WWF Thurgau**

PC 85-6227-5

IBAN CH21 0900 0000 8500 6227 5

**Kontakt:**

**WWF Appenzell**

**WWF St.Gallen**

**WWF Thurgau**

c/o WWF-Regiobüro

Merkurstrasse 2

Postfach 2341

9001 St.Gallen

071 221 72 30

[info@wwfost.ch](mailto:info@wwfost.ch)

[www.wwfost.ch](http://www.wwfost.ch)



**Unser Ziel**

Wir wollen die weltweite Zerstörung der Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie miteinander leben.